

das 72.verständnis

Wer oder was ist
eigentlich ein Jünger
bzw. eine Jüngerin?

Ein Jünger ist ein Mensch,
der bei Jesus lernt, wie Jesus zu leben.
In einem Jünger gewinnt
Jesus heute Gestalt.



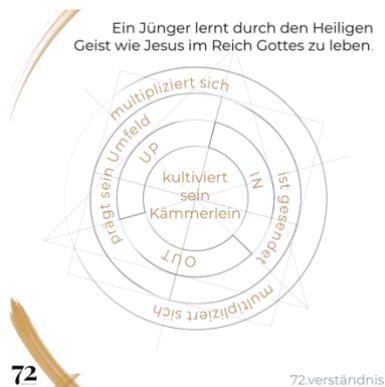
VORWORT

Der Anfang seiner Bewegung

Jesus investierte erstaunlich viel Zeit in eine kleine Gruppe von Jüngern.¹ Das ist umso erstaunlicher, wenn man bedenkt, dass das Ziel lautete: „alle Menschen retten“. Dieser Fokus wurde zum zentralen Auftrag: Macht zu Jüngern. Wie kann das heute aussehen und was können wir vom Ursprung in Jesus lernen?

Die 72.dna² – Eckpunkte unserer Spielphilosophie

72 ist ein Netzwerk von Jüngern quer durch die Republik. Wir haben großen Bock, gemeinsam mit anderen Jesus in Aktion zu erleben und zu fragen: „*Jesus, welche Geschichte willst du heute durch uns weiterschreiben?*“ Folgende Eckpunkte bilden die innerste DNA von 72 und tauchen in allen Projekten auf:



Das 72.verständnis: In acht Statements wandern wir zurück zum Ursprung. Welche Kernelemente von Jüngerschaft lassen sich quer durchs Neue Testament beobachten.

der 72.kreis: Der 72.kreis ist eine Hilfe, um immer wieder bei Jesus anzudocken und zu erleben, wie er durch seinen Geist heute in unserem Leben Prozesse anstößt.



Der springende Punkt: Worauf willst du, Jesus, jetzt mit mir hinaus? Auf diese Frage läuft der 72.kreis hinaus. Er ist ein Katalysator geistlichen Lebens.

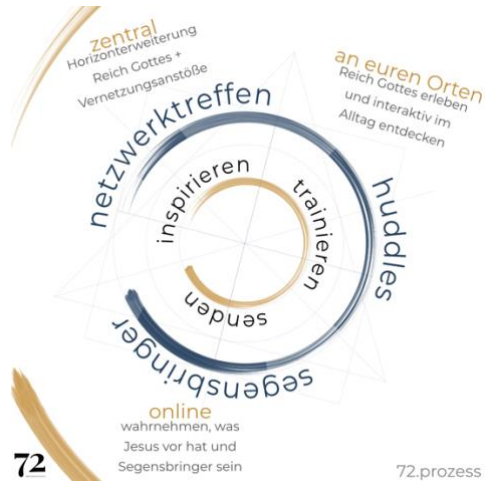
Die Weggefährten in den 72.projekten: Die Jünger waren immer gemeinsam unterwegs, mindestens zu Zweit. Mit 72 fördern wir das gemeinsam Unterwegssein.

Der 72.prozess³ – Eckpunkte

Mit 72.juengerschaft initiieren wir einen einfachen und klaren Prozess.

Er ermöglicht euch, in eine Geschichte einzusteigen, um bei euch am Ort zu kultivieren, was wir deutschlandweit gemeinsam tun: Jünger sein und Jünger machen.

Der Einstieg in 72 ist jederzeit möglich. Kein Projekt hat das Ende in sich selbst. Immer geht es darum, miteinander zu entdecken, wie Jesus in unserer jeweiligen Niederlassungen heute seine Spuren hinterlassen will. Der 72.prozess besteht aus drei Projekten:



Im November jeden Jahres findet das **72.netzwerktreffen** statt: Wir suchen gemeinsam Perspektiven aus dem Reich Gottes. Wir genießen und feiern die Begegnung untereinander miteinander.



Von Februar bis Juni laufen die **72.huddles**: Runden von 6-8 Personen, die in wöchentlichen Meetings ins Jüngersein eintauchen. Sie werden von euch geleitet und wir begleiten euch als Leitende.

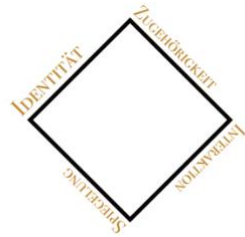


Im September und Oktober läuft der **72.segensbringer**. Wie strahlt Jesus durch uns in unser Umfeld aus? Wir schalten uns online zusammen, um herauszufinden, wie Jesus durch uns in unserem Umfeld Gestalt gewinnen will.

Jetzt wünschen wir dir eine gute Auseinandersetzung mit dem 72.verständnis, mindestens eine nachhaltige Inspiration und vor allem Bock, dich mit uns auf den Weg zu machen und zu entdecken, was Jesus bereit hält. Dein 72-Team mit Josias, Sebastian, Steffen, Janne, Andy, Lucas, Julia und Sebastian.

EIN JÜNGER LERNT, WIE JESUS ZU LEBEN.

Ein Jünger lernt, wie Jesus zu leben. Eine krasse Aussage? Durchaus. Und eine extrem wichtige. Sie sensibilisiert für den Ursprungsgedanken der JesusBewegung. Jesus investiert sich als Rabbi in Menschen, damit sie bei ihm lernen, wie er zu leben.⁴ Das machten Rabbis. Das war ihr Ziel. Wie gut das „funktionierte“, erfahren wir in der Apostelgeschichte. Die Menschen fangen an, die Nachfolger von Jesus nach ihm zu benennen: Die Jünger werden Christen genannt.⁵



Jesus umschreibt diese neue Lebensweise u.a. als „Leben in ganzer Fülle“⁶. Er führt Menschen in ihre *Identität* als Kinder Gottes zurück. Er spricht darüber, wie das Leben sich aus der *Zugehörigkeit* zu Gott neu ordnet und wir in einen *interaktiven Lebensstil* mit ihm hineinkommen, der eine verändernde *Ausstrahlung* in unser Umfeld hat.

Sein Tod und seine Auferstehung schaffen die Grundlage, dass Menschen in einer neuen Freiheit stehen und in dieses neue Leben hineinwachsen können. Das Umdenken, zu dem er in seinem ersten öffentlichen Wort aufruft,⁷ ist die lebenslange spirituelle Reise, in der Gott unser Sein und Tun transformiert.⁸ Was das konkret bedeutet, zeigt Jesus in seinen Reden und Begegnungen.

Kurz vor seiner Himmelfahrt weist er dann seine ersten Jünger an, genau damit weiterzumachen: Nun geht ihr in der Kraft des Heiligen Geistes in alle Welt. Macht zu Jüngern, indem ihr nun weitere Menschen tauft und ihnen alles beibringt, was ich euch beigebracht habe.⁹ **Sein „Schneeballsystem“ entsteht. Ähnlich wie Jesus strahlen die Jünger in ihre Umwelt aus.** Sie sind sogar berufen, noch größere Werke zu tun als er.¹⁰ Also nicht nur leben wie Jesus, sondern sogar noch etwas mehr 😊.

EIN JÜNGER LEBT IN DER REICH-GOTTES-PERSPEKTIVE.

Der Dreh- und Angelpunkt von Jüngerschaft ist das Reich Gottes. Das ist DAS große Thema von Jesus.¹¹ Sein ganzes Leben und Wirken setzt da an: Wie lebt ein Mensch unter der Regierung Gottes? Jesus selbst hatte keine Überkraft. Was er tut, tut er, weil er mit dem Vater verbunden ist.¹²



Wie Jesus leben zu lernen, bedeutet daher, in diese interaktive Lebensweise unter Gottes Regierung einzutauchen. Reich Gottes heißt für Jesus: Die Ewigkeit strahlt in unsere Zeitlichkeit. Gott regiert in unserer Welt. Sein Licht vertreibt „unsere“ Dunkelheit.¹³ Es ist ein unsichtbares Reich, aber mitten unter uns.¹⁴ Die Haftpunkte findet es in den Menschen, die sich diesem Wirken Gottes öffnen und ihn durch sich hindurchleuchten lassen. Das Vater Unser komprimiert in besonderer Art und Weise diese Lebenshaltung.¹⁵

Jüngerschaft lebt daher von der Interaktion mit Gott. Ein Jünger lernt die Sensibilität für Gott und fragt ihn nach seinen Absichten in den jeweils ganz eigenen persönlichen Situationen des Lebens.



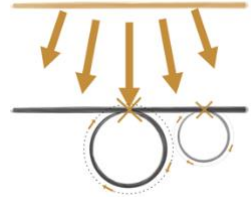
So wächst ein Jünger in der Erkenntnis Gottes und seinen Regierungsprinzipien. Er nimmt die „Aufschläge“ Gottes in unsere Welt hinein wahr. Dadurch strahlt ein Jünger Gottes Herrlichkeit in seine Umwelt aus.¹⁶

Durch einen Jünger wird das Reich Gottes somit zur sichtbaren Wirklichkeit, weil dieser für Gottes Handeln durchlässig ist.

EIN JÜNGER WIRD VOM HEILIGEN GEIST GELEITET.

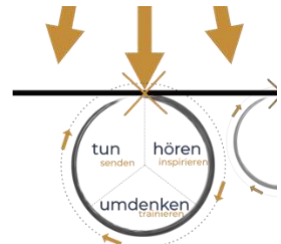
Seit der Himmelfahrt Jesu ist der Heilige Geist *sein* Stellvertreter auf Erden. Wie die ersten Jünger anfangs durch Jesus geleitet wurden, so werden sie und alle nachfolgenden Jünger seit Pfingsten durch den Heiligen Geist geleitet und befähigt. **Er ist die Schnittstelle zwischen der himmlischen und der irdischen Dimension¹⁷.**

Indem Paulus lehrt, „unterdrückt nicht“ bzw. „beleidigt nicht“ das Wirken des Heiligen Geistes,¹⁸ schildert er den Heiligen Geist als permanent wirkend. **Wir müssen als Jünger Gott nicht bewegen oder motivieren zu handeln. Er ist in Bewegung.** Indem Paulus lehrt, „lasst euch vom Geist Gottes erfüllen“¹⁹, zeigt er, dass wir auf das „Maß seiner Präsenz“ Einfluss nehmen können, indem wir ihm Raum geben oder Raum nehmen.



Durch den Heiligen Geist bemerkt ein Jünger Gottes Ideen und Handlungsabsichten, wird in seinem Charakter geprägt und zugleich mit den notwendigen Fähigkeiten und Kräften ausgestattet.²⁰ Durch Letztere „überträgt“ Gott die ganze Bandbreite des Wirkens Jesu auf seine Jünger heute. Durch die Geistesgaben wirkt er heute durch uns wie „damals“ durch Jesus.

Dazu initiiert Gott immer wieder Kreisläufe, in welchen er uns in seine Absichten mit hineinnimmt. Diese Kreisläufe sind **durch den Dreischritt aus Hören, Umdenken, Tun geprägt:**

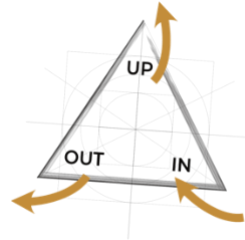


- Hören meint, wahrnehmen, was Gott äußert.
- Umdenken meint, sich in Gottes Perspektive mitnehmen lassen.
- Tun meint, Wirklichkeit werden lassen, was Gott vorbereitet hat.

EIN JÜNGER LEBT IN BEZIEHUNGEN.

Jesu Leben und Dienst ist geprägt von drei Beziehungsdimensionen: zu seinem himmlischen Vater (UP), seinen Jüngern (IN) und zu suchenden Menschen (OUT).

Getragen von Gottes Liebe und Hingabe lebt Jesus den Jüngern seine **3-dimensionales-Beziehungsfeld** vor:

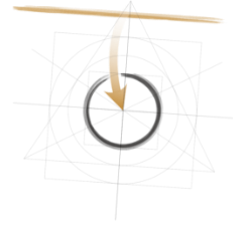


- **„Up“ – Jesus lebt in Beziehung mit seinem Vater.**²¹ Ein Jünger richtet seinen Blick auf die Beziehung mit Gott und kultiviert eine leidenschaftliche und authentische Spiritualität. Aus dieser Dimension heraus erfährt ein Jünger seinen Sinn.
- **„In“ – Jesus lädt andere in Beziehung ein.**²² Ein Jünger richtet seinen Blick auf tragfähige, verbindliche und echte Beziehung mit anderen Jüngern. Konkret Gestalt gewinnt das für ihn an seinem jeweiligen Ort, ohne dabei die universale Perspektive der JesusBewegung aus den Augen zu verlieren. Er ist Teil des gesamten Gottesvolkes, des Leibes Christi.²³ In dieser Dimension erfährt der Jünger seinen Platz in der Gemeinschaft.
- **„Out“ – Jesus lebt in Beziehung mit Suchenden.**²⁴ Er ist in Gottes Mission unterwegs und motiviert auch seine Jünger zu dieser Perspektive.²⁵ Ein Jünger lernt, diese Perspektive auf seinen jeweils Nächsten einzunehmen. Die bedingungslose Liebe und Annahme gegenüber jedem Menschen ist die Grundhaltung eines Jüngers. In dieser Dimension erfährt der Jünger, sich und seine Fähigkeiten zu erleben.

Innerhalb dieses 3-dimensionalen Beziehungsfeldes lebt ein Jünger eine radikale Balance und seinen Glauben im Alltag authentisch und relevant.²⁶

EIN JÜNGER KULTIVIERT SEIN KÄMMERLEIN.

Jesus zeigt, wie seine besonderen Zeiten²⁷ und Alltagssituationen von seiner Gemeinschaft mit Gott geprägt sind.²⁸ Er lebt aus der Liebe des Vaters und im Vertrauen zu ihm. Paulus schildert, wie das Leben der Heiligen davon geprägt ist, in den vorbereiteten Werken Gottes zu leben.²⁹ Jesus spricht in einer Lehreinheit von der entscheidenden Bedeutung des **Kämmerleins**.³⁰



Mit dem Kämmerlein illustriert Jesus einen „inneren Ort“, wo wir allein unter den Augen Gottes stehen. Den Raum *seiner* Gnade. Den Raum, wo wir uns mit allem vertrauensvoll unter Gottes Versorgung stellen.

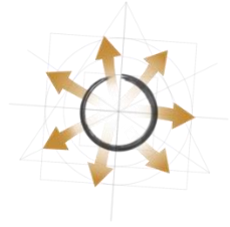
Diesen inneren Ort auszubauen, zu „kultivieren“, hilft uns, alles unter dem Vorzeichen der Gnade Gottes (und d.h. seines Handelns in unserem Leben) zu sehen und zu erleben. Seine tätige Liebe wird Motor und Treibstoff unseres Lebens.

Diese Rückzugszeiten sind essentieller Bestandteil des Jüngerseins, so dass wir als Menschen immer wieder bei uns und Gott ankommen und von dort aus leben.³¹ Als Jünger Jesu tauchen wir mit Körper, Seele und Geist in diese Lebensweise mehr und mehr ein. Wir werden verwandelt.³² Gottes Liebe beruhigt und belebt uns.

Es ist die grundlegende Bestimmung, in die wir durch geistliche Übungen (wie Einsamkeit, Stille, Sabbat, Unterordnung, etc.) durch den Heiligen Geist geführt werden. Vielmehr als Übungen ist es jedoch die andauernde Erwartungshaltung der Gegenwart Gottes, die uns hilft, Zeit mit ihm zu verbringen und von seiner Person geprägt zu werden.

EIN JÜNGER PRÄGT SEIN UMFELD.

Ein Jünger strahlt in sein jeweiliges Lebensumfeld. **Gott lässt sein Reich schon hier und jetzt in der Gesellschaft, in der wir leben, sichtbar werden.** Er durchdringt die Gemeinschaften und Strukturen unserer Welt. Wir dürfen sehen, wie Gott in diesem Reich alle Dinge nach seinem Vorbild verändert.³³



Als Jünger sind wir bei der Ausbreitung dieses Reiches insofern dabei, als dass wir das Reich Gottes verkünden und uns Gottes Absichten zur Verfügung stellen. Durch uns kann „sichtbar“ werden, was Gott „unsichtbar“ vorbereitet hat.

Die Botschaft Jesu spricht in alle Bereiche des Lebens. Egal ob nun Familie, Religion, Bildung, Politik, Medien, Kultur oder Wirtschaft. Wir glauben, dass jeder von uns nicht nur in mehreren dieser Bereiche lebt, sondern auch von Gott in diesen Bereich hineinberufen ist. Wir sind berufen, mittendrin, auf der Arbeit, in unseren Familien, in unserer Nachbarschaft zu leben. Gottes Ursprungsgedanke in der Schöpfung, mit uns seine Welt zu gestalten, leuchtet hier wieder auf.³⁴

Der Schlüssel ist, dass wir als Jünger beginnen, uns Gott und seinem Wirken-Wollen in unserem jeweiligen Lebenskontext hinzugeben und zur Verfügung zu stellen. Als Jünger nehmen wir in diesen Bereichen Einfluss. Das geschieht ganz automatisch, weil Jesus durch uns an diese Plätze kommt.

Gleichzeitig sind wir berufen, diese Lebensumfelder bewusst mit Gottes Augen zu sehen und nach seinem Vorbild Veränderungen mitzugestalten: Gott ist der beste Vater, der größte Künstler, der gerechteste Ökonom. Mit seinem Bild von Leben nehmen wir als Jünger Einfluss in jenen Bereichen, in die Gott uns gestellt und berufen hat.

EIN JÜNGER IST GESENDET WIE JESUS.

Als Gesandter Gottes in die Welt macht Jesus sich selbst aus Liebe auf den Weg zu den Menschen, um ihnen die gute Botschaft vom Reich Gottes in Wort und Tat zu verkünden.³⁵



Jesus formt eine Gemeinschaft aus Nachfolgern „unter den Menschen“, die durch denselben Sendungsauftrag motiviert und geprägt ist. Er ist bewegt von der Not seiner Zeitgenossen³⁶ und unser Vorbild, wie die Gute Botschaft des Reiches Gottes unsere Zeitgenossen – quer durch die verschiedenen Bereiche des sozialen und gesellschaftlichen Lebens – hoffnungsvoll erreicht und verändert. Erst bei den Menschen entfaltet diese hoffnungsvolle Botschaft ihre Kraft.

Die Mission Gottes (aus Liebe hin zu den Menschen) wird zur Schlüsselerfahrung eines Jüngers. Sie stellt den Kontext von Jüngerschaft dar. Jünger sind unterwegs.³⁷

Bei den ersten Jüngern sehen wir, wie sie im Anschluss an ihre Beauftragung³⁸ und Bevollmächtigung³⁹ ihre Identität als Salz und Licht⁴⁰ ausleben. „Unter den Menschen“ geschahen Zeichen und Wunder⁴¹, Menschen unterschiedlichster Herkunft und Prägung „kehrten um“ und „glaubten“ an diese gute Botschaft.⁴²

Man kann von einer nach-außen-orientierten Jüngerschaftskultur sprechen. In der Kraft des Heiligen Geistes verkünden seine Nachfolger überall in der Welt durch Wort und Tat seine hoffnungsvolle Botschaft.⁴³ Einem Jünger geht es nicht darum, seine Kultur zu „überleben“ oder sich abzusondern. Jünger werden mutig, in ihrem Umfeld wirksam zu sein und die Veränderungen zu säen, die Gott durch sie initiieren will.⁴⁴ Eine Nachfolge, die sich unter dem Motto „You grow, when you go.“ zusammenfassen lässt.

EIN JÜNGER BEFÄHIGT ANDERE UND MULTIPLIZIERT „SICH“.

Die ersten 7 Statements machen deutlich: Als Jünger lernen wir von Jesus und übernehmen gleichzeitig Verantwortung für seinen Auftrag an uns. Wir prägen eine „jesusmäßige Kultur“ und werden von ihr geprägt.

Kernelement dieser Kultur ist es, Menschen in eine selbstständige Jüngerschaft zu führen. Ein Jünger **befähigt** andere. In der Anleitung des Heiligen Geistes können wir mündige Nachfolger sein, die wiederum mündige Nachfolger hervorbringen. Damit stehen wir in der kreativen Verantwortung weitere Menschen in eine verantwortungsbewusste Nachfolge zu begleiten. Ein Jünger **multipliziert**



„sich“. Daher ist jeder Jünger mit dem Potenzial gesegnet, andere Menschen zu Jüngern „zu machen“⁴⁵. Zu Jüngern machen bedeutet damit für uns nicht bloß, Menschen *zum* Glauben zu führen, sondern sie auch *im* Glauben zu begleiten.

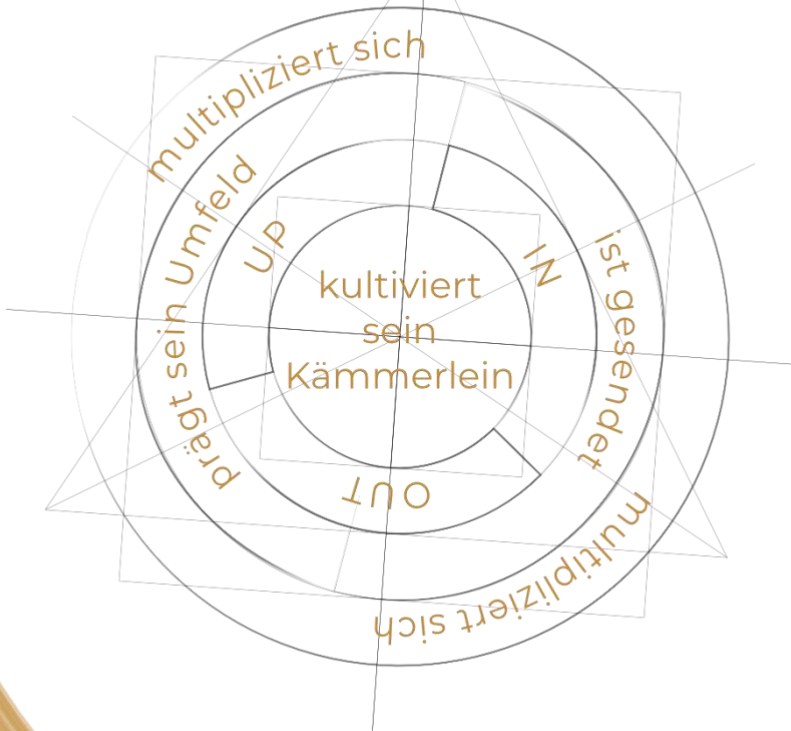
Diese Befähigung und Multiplikation lebte Jesus im Umgang mit seinen Jüngern durch das **Spannungsfeld zwischen Unterstützung und Herausforderung** vor.⁴⁶ Er beherrschte das Maß zwischen persönlicher Ermutigung und passender Herausforderung. So erleben seine Jünger Wachstum. Veränderung in der Nachfolge geschieht nicht zufällig. Sie geschieht



vielmehr, wo Menschen auf eine gesunde Jüngerschaftskultur treffen und durch andere Nachfolger begleitet und gefördert werden. Das nebenstehende Schaubild verdeutlicht die vier Phasen eines solchen Begleitungsprozesses.

DAS SCHAUBILD

Ein Jünger lernt durch den Heiligen Geist wie Jesus im Reich Gottes zu leben.



DIE 72.LANDKARTE

Jünger wird man unterwegs. Damals und Heute. Um es heute zu werden, haben wir ausgehend von unserem soeben Jüngerschaftsverständnis verschiedene Kernfelder erarbeitet, die Einblicke in die zentralen Lehren Jesu geben. Diese werden in den 72.huddles bewegt.

Mit der Landkarte, die wir zur Saison 2024 einführten, illustrieren wir diese innere Systematik der zentralen Teachings und des gemeinsam unterwegs seins. Zum einen illustriert die Landkarte das Grundverständnis des Jüngerseins als gemeinsame Wegreise. Zum anderen illustriert sie, dass wir uns mittels der Kernfelder durch verschiedene Areale einer Landschaft bewegen, um zu sehen, was die Botschaft vom Reich Gottes für diesen oder Bereiche des Lebens austrägt.



© Alisia Abraham

TEIL DES 72.NETZWERKES WERDEN

Wer 72 verstehen will, erlebt es am besten 😊. Daher freuen wir uns, dich im 72.netzwerk zu begrüßen. Du kannst in unseren Prozess jederzeit auch außerhalb unserer Projektphasen einsteigen.

Als Netzwerkplattform haben wir uns für die App Slack entschieden. Hier können wir gezielt Channels (Foren) eröffnen, Dateien teilen und kommentieren. Jeder kann sich ein kleines eigenes Profil gestalten und wir erkennen uns auch anhand der Bilder wieder.

Da Slack als Smartphone- und Desktop-Variante zur Verfügung steht, ist sie gut ins Leben integrierbar und nach ein paar Tagen Eingewöhnung hat jeder einen hohen Mehrwert. Wir haben in Slack einen Channel #faq-zu-slack erstellt. Hier kannst du deine Fragen teilen, falls dir welche kommen 😊.

Scanne den QR-Code oder klicke [hier](#) und du landest direkt bei Slack.



Wenn du Fragen hast, dann melde dich gerne bei uns. Entweder über die Homepage, per Mail oder eben über Slack.

¹ Mehr dazu in „72.thinktank – ein erster Einblick“, Sommer 2021.

² Vgl. 72. 01 – 72.prozess (Einblick in die Koordinaten und das 72.huddle)

³ Vgl. 72. 01 – 72.prozess (Einblick in die Koordinaten und das 72.huddle). Wenn du genaueren Einblick in den Prozess und die einzelnen Projekte bekommen willst oder ein Huddle bei euch vor Ort starten willst, dann nimm Kontakt auf!

⁴ Joh 13,15; Mt 11,28ff; Mt 28,18ff; vgl. 1Joh 2,3-6; Röm 8,29, 2Kor 3,18.

⁵ Apg 11,26.

⁶ Joh 10,10.

⁷ Mt 4,17; Mk 1,15.

⁸ Zentral ist, dass Jesus seine Lehre als sanft und seine Last als leicht bezeichnet (Mt 11,28ff). Wir können also davon ausgehen, dass da, wo uns seine Lehre noch nicht so erscheint, wir das Evangelium darin noch nicht entdeckt haben.

⁹ Mt 28,18-20; Apg 1.

¹⁰ Joh 14,12.

¹¹ Das zeigt Jesus in seinen ersten und letzten Worten (Mt 4,17; Apg 1,3). Den Stellenwert sehen wir zugleich, in seinem Redekomplex über das Wesen des Reich Gottes in Matthäus 13 oder auch schlicht in der Häufigkeit des Vorkommens der Worte Reich Gottes / Reich der Himmel in den Evangelien.

¹² Joh 5,19; Joh 17.

¹³ bspw. Joh 1; 1Joh 3,8.

¹⁴ Lk 17,20f.

¹⁵ Mt 6,9-13.

¹⁶ Joh 15,7f. Dietrich Bonhoeffers Credo fasst viele Facetten dieses Lebensstils in treffende Worte. „Das Walten Gottes in der Geschichte“ in: Widerstand und Ergebung, DBW Band 8, S30f; auf: <https://www.dietrich-bonhoeffer.net/zitat/729-ich-glaube-dass-gott-aus-al/>, abgerufen am 28.04.2020

¹⁷ vgl. Joh 14-16.

¹⁸ 1Thess 5,19, Eph 4,30.

¹⁹ Eph 5,18.

²⁰ Röm 6-8, Römer 12, Galater 5; 1Kor 12-14; Eph 6

²¹ Lk 6,12-29.

²² Mk 3,14.

²³ Joh 17,20.

²⁴ Mt 9,35-36.

²⁵ Mt 28,19; Joh 20,21.

²⁶ In der Praxis erweist es sich, dass sowohl ein einzelner Jünger als auch die Jüngergemeinschaften (Kirchen, Gemeinden) zumeist in zwei der drei Relationen

stärker aufgestellt sind. Dieser 3D-Gedanke kann somit helfen, gesunde und ausgewogene Jüngerschaftsbewegungen zu kultivieren.

²⁷ Mk 1,35ff; 6,46; Lk. 6,12.

²⁸ Joh 5,17f; Joh 17.

²⁹ Eph 2,10.

³⁰ Mt 6,6ff.

³¹ Aus unserer Gemeinschaft mit Gott erfahren wir beispielsweise eine große Gelassenheit. Bonhoeffer drückt es so aus: „Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden als mit unseren vermeintlichen Guttaten.“ (ebd.)

³² 2Kor 3,18. Für das Wort „verwandeln“ steht im Griechischen der Begriff „Metamorphose“.

³³ Jesaja 65,17-25; Kolosser 1,20.

³⁴ Vgl. Gen 1,26ff; Gen 2,15.

³⁵ Joh 3, 16; Mt 4, 23; Mt 15, 30.

³⁶ Mt 9,36.

³⁷ Mt 10, 7ff.

³⁸ Mt 28,18-20.

³⁹ Apg 1, Joh 14-16.

⁴⁰ Mt 5,13-16.

⁴¹ Apg 5,12.

⁴² Apg 2.

⁴³ Joh 20,21.

⁴⁴ Mt 10,1; 7-8; Mt 13.

⁴⁵ Joh 20,21.

⁴⁶ Beispielsweise in seinem Gespräch mit Mt. 16,13 ff. aber auch in seiner Rede vom Weinstock und den Reben, in welchem er zu den großartigen Verheißungen und Zusagen mit seinen „wenn-Sätzen“ auch das Maß an Herausforderung setzt.